

ZUR SITUATION DER ROTSTERNIGEN BLAUKEHLCHEN IM ÖDENWINKELTAL/ STUBACHTAL

Hemma GRESSEL

Zur Entdeckungsgeschichte und aktuelle Funde

Bereits 1978 konnte von A. Haken ein Paar im Stubachtal beobachtet werden. Bernhard Petersen aus Leer in Niedersachsen versuchte Anfang der 1980er Jahre auf Wanderkarten im Maßstab 1:25.000 nach für Blaukehlchen geeigneten Stellen zu suchen. Dabei stellte er fest, dass der westliche Uferbereich des Tauernmoossees ein geeignetes Habitat sein müsste. Kontrollen in den Jahren 1981 und 1982 bestätigten diese Vermutung. B. Petersen konnte in diesen Jahren zwei singende Männchen am Ufer des Tauernmoossees beobachten. Auf Grund der schwierigen Erreichbarkeit dieses Gebietes wurden keine weiteren Kontrollen durchgeführt.

Erst kürzlich wurde bekannt, dass Hans Sonderegger Mitte Juli 2003 beim Stierbichl am Südende des Grünsees (bei der Mittelstation der Gondelbahn im Stubachtal) ein singendes Männchen beobachten konnte.

Im Zuge der Planungen für den geplanten Tauernmooslift wurde 2006 vom Betreiber Dr. Holleis ein Gutachten in Auftrag gegeben, um den Bereich der Liftrasse und der Piste naturschutzfachlich zu untersuchen. Dabei entdeckte die Gutachterin, Katharina Peer 2 singende Männchen genau im Bereich der geplanten Liftrasse und Piste, im Nahbereich des Gaulmösls. Diese beiden Brutplätze wurden auch in den folgenden Jahren kontrolliert:

2007: ein fütterndes Männchen beim Gaulmösel (H. Brennsteiner)

2008: 1 singendes Männchen im Bereich des geplanten Liftes und drei singende Männchen im Bereich westlich des Tauernmoossees/Niedere Scharte. Auf Grund der großen Schneemengen war das Gebiet erst relativ spät begehbar. Es ist anzunehmen, dass beide Reviere im Bereich Gaulmösl besetzt waren. (KOHL 2008).

2009: 1 singendes Männchen und ein Weibchen in den beiden Revieren des geplanten Tauernmoosliftes (H. Ackerl).

Dazu kommen noch mögliche Habitate beim Grünsee. Auch westlich der Reviere beim Tauernmoossee befinden sich noch geeignete Habitate, die jedoch wegen der schwierigen Erreichbarkeit noch nie begangen wurde. Das Vorkommen im Ödenwinkel unterscheidet sich vom Hundsfeldmoor bzw. vom Großelendtal, dadurch dass die geeigneten Lebensräume nicht in einem relativ geschlossenen Gebiet beisammen liegen, sondern über eine größere Fläche verstreut sind.

Der Tauernmoossee war ursprünglich ein wesentlich kleinerer, natürlicher See, der für das Kraftwerk der ÖBB künstlich aufgestaut wurde. Man kann davon ausgehen, dass bereits durch die Anlage des

Stausees geeignetes Brutgebiet für das Blaukehlchen verloren gegangen ist.

EU-weite Bedeutung des Vorkommens

Da mehr als 50 % des mitteleuropäischen Bestandes an Rotsternigen Blaukehlchen in Österreich brüten, besitzt Österreich eine große Verantwortung zur Erhaltung dieses isolierten, stark gefährdeten Vorpostens dieser Tundrenart (FRÜHAUF 2005). Alle nicht nur sporadisch besetzten Brutgebiete müssen daher geschützt werden. Im Fall des Ödenwinkels besteht also großer Handlungsbedarf und eine Unterschutzstellung aller Bruthabitate ist erforderlich. Nach dem größten Brutvorkommen im Hundsfeldmoor in Obertauern (Land Salzburg, Gemeinden Tweng und Untertauern) und dem auf der NPHT Südseite gelegenen Brutvorkommen in Groß- und Klein-Elendtal (Kärnten, Gemeinde Malta) befindet sich im Bereich des Ödenwinkels und westlich des Tauernmoossees bereits das drittgrößte Vorkommen der Art mit mind. 4-5 vermutlich aber noch mehr Brutpaaren. Der Ödenwinkel, als drittgrößte, bekannte Population in den Alpen ist von europäischer Bedeutung und stellt ein faktisches Vogelschutzgebiet gemäß EU-Vogelschutzrichtlinie dar.

Es ist nicht bekannt, wie viele Brutpaare in früherer Zeit im Ödenwinkel/Stubachtal gebrütet haben, weil es keine genauen Kartierungen gab. Es dürften aber mehr als die 2008 festgestellten 4 Brutpaare gewesen sein und die Population dürfte bereits seit mehr als 30 Jahre hindurch Bestand haben, dafür sprechen die Beobachtungen seit 1979. Eine gründliche Kartierung des Gebietes zwischen Tauernmoossee bis hinunter zum Grünsee wäre dringend notwendig und sollte Grundlage für ein nach den Bestimmungen der EU-Vogelschutzrichtlinie zu forderndes Vogelschutzgebiet sein.

Literatur:

FRÜHAUF, J. (2005): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Österreichs. In: Zulka, K. P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. - Grüne Reihe des Lebensministeriums 14/1: 63-165.

KOHL, I. (2008): Ornithologische Untersuchungen zum Rotsternigen Blaukehlchen. Gebiet Gaulmösel/Tauernmoossee (Stubachtal, Pinzgau). - Gutachten im Auftrag des Amtes der Salzburger Landesregierung Referat 13 – Naturschutz, 18 S.

Anschrift der Verfasserin:

Hemma GRESSEL
Tauxgasse 29, 5020 Salzburg
Hemma.gressel@tele2.at

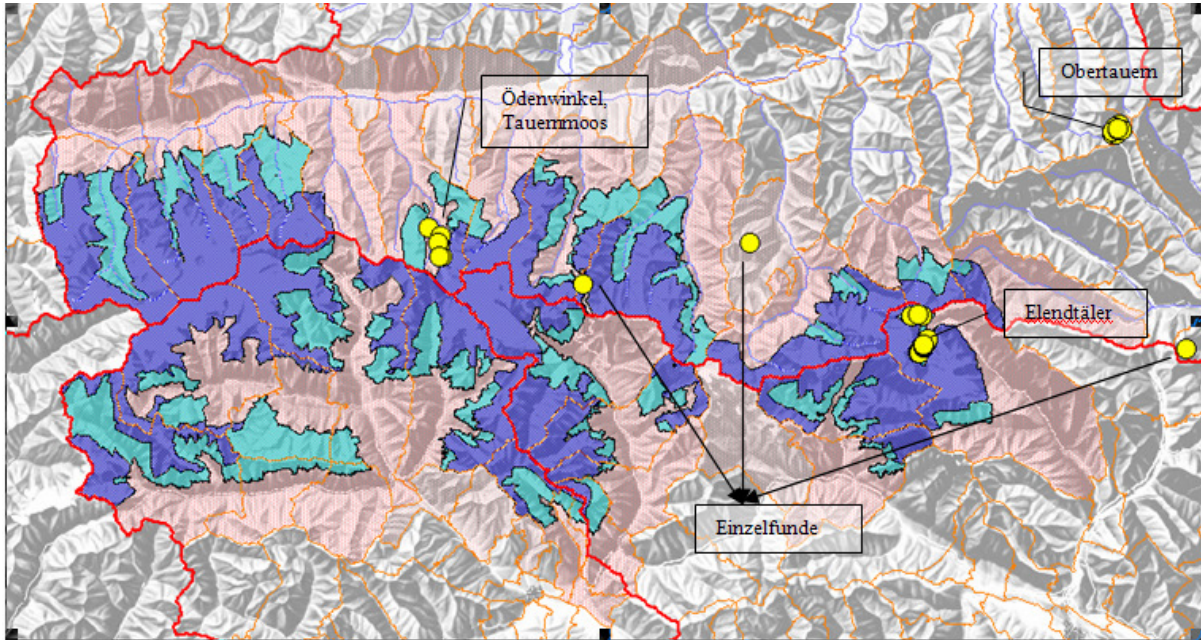


Abbildung: Vorkommen des Rotsterniges Blaukehlchen (*Luscinia s. svecica*) im Land Salzburg und im Nationalpark Hohe Tauern. Das Vorkommen im Bereich Ödenwinkel-Tauernmoos ist nach Obertauern und den Elendtälern das derzeit drittgrößte Vorkommen in Österreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Salzburger Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Gressel Hemma

Artikel/Article: [Zur Situation der Rotsternigen Blaukehlchen im Ödenwinkeltal/Stubachtal 63-64](#)